



-
An die BEA-Mitglieder
und Gäste der Sitzung

Berlin, den 07.05.12

Protokoll der BEA-Sitzung am 19.04.12



Beginn 19:00 Uhr
Ort: BVV Saal, Haus 7, Fröbelstr. 17
Protokollantin: Ina Bockholt
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste
Gäste: Frau Zürn-Kasztantowicz (Bezirksschulstadträtin),
Frau Rudnick (Leiterin SenBJW Außenstelle Pankow),
Herr Schubert und Herr Ibs (OSZ Marcel Breuer)

TOP 1: Begrüßung, Festlegung des Protokollanten und Beschluss Tagesordnung
Ina Bockholt führt das Protokoll.

TOP 2: Protokollkontrolle

Das Protokoll der Sitzung vom 15.03.12 liegt nicht vor und wird nachgereicht.

TOP 3: Vorstellung Pankower OSZ Holztechnik, Glastechnik und Design (Herr Schubert und Herr Ibs)

Herr Schubert und Herr Ibs stellen die Arbeit des Oberstufenzentrums (OSZ) Marcel Breuer vor, das vor vier Jahren die Arbeit am Standort in der Gustav-Adolf-Straße in Weißensee aufgenommen hat.

An dem OSZ können alle Schulabschlüsse erworben werden, sowie eine Berufsausbildung absolviert werden. Das OSZ kooperiert zum Beispiel mit der Brandt- und der Hagenbeck-Oberschule.

Die weitere Idee: Die Studierfähigkeit von Schülern fördern, die auf dem ersten Bildungsweg nicht dazu gekommen sind. Sie können während des ganzen Schuljahres einsteigen, es gibt keine festen Daten.

Es handelt sich bei OSZ Marcel Breuer um eines von 50 OSZ in Berlin, die unter anderem für Berufe mit Holz, Boden, Glas, Mediengestaltung ausbilden. Egal, welche Bildungsbiografie - Schüler können ohne jeden oder mit jedem Schulabschluss auf diese Schule kommen. Die gymnasiale Oberstufe dort geht über drei Jahre. Die Voraussetzung: Die Schüler müssen zehn Jahre zur Schule gegangen sein. Jeder der ernsthaft dorthin möchte, bekommt auch einen Platz.

Zurzeit besuchen etwa 2500 Menschen die Schule, 110 Arbeitnehmer arbeiten dort. Die Ziele: Schulabschluss wie die allgemeine Hochschulreife plus fachliche Ausbildung oder nur eine dreijährige Ausbildung im Schülerstatus, zum Beispiel zum Tischler. Die Schule kooperiert mit Ausbildungsbetrieben in Berlin und auch im Ausland (GB, NL, ES, NOR). Dort können die Schüler mehrwöchige Praktika absolvieren.

Nicht die Bezirke finanzieren die OSZ, sondern das Land Berlin. Es werden vielfältige Fördertöpfe (z.B. EU) genutzt.

Offenbar ist es komfortabel an der Schule zu lernen: Es gibt dort eine moderne Mensa, schöne Unterrichtsräume und Werkstätten, ein Internet-Café, Sportanlagen für Fußball und Beach-Volleyball sowie eine **schulpädagogische Beratungsstelle**.

www.marcel-breuer-schule.de

Der nächste Tag der Offenen Tür: Samstag, 16. Juni 2012.

die Präsentation sowie weitere Flyer finden sich auf unseren Materialsseiten
(www.beapankow.wordpress.com/bea-einladungen-und-protokolle/)

TOP 4: Jahrgangsübergreifendes Lernen/ Erfahrungen (Frau Rudnick)

Frau Rudnick referiert, dass die Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und CDU eine Öffnung von JüL in der Schulanfangsphase (Saph) vorsieht. JüL in der Saph (1-2) soll aber die Regelform bleiben. Die Schulkonferenz kann mit einer Mehrheit von Zwei Dritteln plus eines schlüssigen Konzepts JüL abschaffen. Für das kommende Schuljahr 2012/13 haben das bereits einige Schulen genehmigt bekommen. Schulen, die JüL zum Schuljahr 2013/14 abschaffen möchten, müssen bis zum September 2012 ihr Konzept fertig stellen. Für die Rhythmisierung der Stunden bei JüL bekommen die Schule zusätzliche Erzieherstunden. **Frau Rudnick verspricht, die Anzahl der JüL-Stunden für die Erzieher für das Protokoll nachzuliefern.** Es ist möglich, dass Schulen JüL und jahrgangshomogene Klassen gleichzeitig anbieten.

Wenn Schulen die Jahrgangsmischung der Klassen 1 bis 3 etablieren oder abschaffen möchten, dann muss die Schulkonferenz darüber entscheiden und das Schulprogramm entsprechend geändert werden.

Es wird kritisiert, dass es in der Realität oft keine Doppelsteckung beim JüL gibt. Auch fehle eine Kontrolle, ob die Stunden genutzt würden. Einige Eltern wiesen darauf hin, dass die Teilungsstunden (Vermittlung von neuem Stoff für eine Gruppe) oft Vertretungsstunden zum Opfer fallen würden. Es störe massiv, dass die Schulen nicht verlässlich mit Teilungsstunden ausgestattet seien. Weiteres Problem: Erzieher seien weder richtig ausgebildet noch bezahlt, um den JüL-Auftrag zu erfüllen.

Frau Rudnick erklärte, große Probleme bei der Besetzung der offenen Erzieherstellen zu haben. Der Markt sei leergefegt.

TOP 5: Mitteilungen und aktuelle Fragen an die Außenstelle SenBWF (Frau Rudnick)

Hort 5. und 6. Klasse

Eltern müssen einen neuen Antrag bei der Kostenstelle des Bezirksamts stellen, wenn ihre Kinder der 5. Klasse ab kommendem Schuljahr den Hort besuchen sollen. Frau Rudnick bittet die Eltern, den Antrag bereits jetzt zu stellen - auch wenn erst am 14.06.2012 offiziell über das Gesetz abgestimmt wird. Das Formular liegt auch auf dem Server der Senatsverwaltung. Das Betreuungsangebot für die Fünftklässler besteht derzeit nur während der Schulzeit nicht während des Hortes.

Der BEA fordert aber, dass die Fünftklässler und demnächst auch Sechstklässler auch während der Ferien betreut werden können und hat einen entsprechenden Antrag gestellt.

Wir halten die Abschaffung der Ferienbetreuung für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse für falsch und fordern eine entsprechende Veränderung des Gesetzestextes.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Anlage 1 Beschluss Ferienbetreuung 5. + 6. Klassen

TOP 6: Aktuelles aus dem Bezirksamt

(Frau Zürn-Kasztantowicz, Bezirksschulstadträtin)

Ende April sollen die Bescheide an die zukünftigen Siebtklässler für die weitergehenden Schulen verschickt werden. Bei den integrierten Sekundarschulen (ISS) waren Angebot und Nachfrage in diesem Jahr in der Balance (kein Doppeljahrgang wie im Vorjahr). Einige Schulen waren aber übernachgefragt. In der Presse ist zurzeit viel davon die Rede, dass die Rosa-Luxemburg-Oberschule hätte zu viel Fünftklässler aufgenommen. Die Folge: Schüler, die nach der sechsten in kommenden Schuljahren an diese Schule wollen, hätten keine Chance. Frau Zürn-Kasztantowicz erklärt, dass die Schule zunächst wegen Baumaßnahmen nur drei- statt wie bisher vier-zügig geführt werden könne. Die Schule habe aber eine Erlaubnis für zwei Schnellläuferklassen, so dass nur eine weitere siebte Klasse möglich sei.

Mitte / Ende Mai sollen die Bescheide an die zukünftigen Erstklässler verschickt werden.

Die Rosa-Luxemburg-Oberschule hat beantragt, demnächst Rosa-Luxemburg-Gymnasium heißen zu können. Normalerweise gibt es in Berlin nur die Bezeichnung Oberschulen. Vorbild ist das Carl-von-Ossietzky-Gymnasium. Doch das darf nur so heißen, weil es bereits eine Carl-von-Ossietzky-Schule in Kreuzberg gibt, um Verwechslungen auszuschließen. Der Antrag der Rosa-Luxemburg-Oberschule ist derzeit noch in der Schwebe, so Frau Zürn-Kasztantowicz.

Schulsekretärinnen werden ab 2013 Landesangestellte. Manche fürchten, dann schneller versetzt werden zu können. Die Hausmeister bleiben beim Bezirk, der Schulleiter ist ihnen weisungsberechtigt. Laut Frau Zürn-Kasztantowicz ist es jetzt wieder möglich, Hausmeister von außen statt aus dem Stellenpool einzustellen.

Im Bezirk Pankow steht laut Frau Zürn-Kasztantowicz nicht zu befürchten, dass es an den weiterführenden Schulen so genannte Rückläuferklassen geben wird. Diese Klassen könnten alle Schüler sammeln, die im vergangenen Jahr auf der Oberschule gescheitert sind.

Eine Elternvertreterin schlägt vor über ein Wohnprojekt für psychisch kranke Straftäter zur Resozialisierung in der Nähe von Schulen in Weißensee zu diskutieren. Das Problem: Die zuständige Senatsverwaltung hat den Bezirk offenbar nicht rechtzeitig informiert.

Es folgt ein Antrag zur Geschäftsordnung:

Dies sei kein schulisches Thema. Es wird beantragt dieses Thema nicht im BEA zu diskutieren. Der Antrag wird mit 18 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen angenommen.

Das sexuelle Verbrechen an einer Schule im Wedding sollten Schulen zum Anlass nehmen, um über die Sicherheit zu diskutieren. Denkbar sei etwa, dass Kinder an Grundschulen während des Unterrichts nicht allein zur Toilette gehen dürfen. Auch ein Präventions-Workshop kann sinnvoll sein. Das Bezirksamt hat für diese Maßnahmen keinen zusätzlichen Etat.

TOP 7: Berichte aus den Gremien

Bezirksschulbeirat (BSB)

Jeder Bezirk soll in Zukunft drei gebundene Ganztagschulen haben. Dabei sind die Schüler verpflichtet, an vier Tagen in der Woche bis 16 Uhr in der Schule zu bleiben - entweder im Unterricht oder im Erholungsbereich. Das Problem: Die Personalausstattung wird nicht besser sein als offenen Ganztagschulen. Die Schulen sind aufgerufen, zu diskutieren, ob sie als Ganztagschule in Frage kommen.

Landeselternausschuss (LEA)

Der LEA hat ein Positionspapier zum Thema Gymnasien verfasst.

Landesschulbeirat (LSB)

EGovernment: Zum Schuljahr 2012/2013 beginnt die Umsetzung an den beruflichen Schulen und Gymnasien.

Der neue 2. Entwurf der Zumessungsrichtlinien für die Lehrermessung 2012/13 ist publiziert.

www.leawiki.de/schulverw/vorschriften/8/2/1a_ENTWURF_Zumessungsrichtlinien_2012-13.pdf

TOP 8: Verschiedenes

-



Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Schulz
BEA-Vorsitzende

Ina Bockholt
Protokollantin

Dieses Protokoll ist mit Hilfe der EDV erstellt und ist ohne Unterschrift gültig (§§ 126 ff BGB).